

Inhalt dieser Ausgabe

- SOLO SUNNY eröffnet die Berlinale Classics
- Berlinale-Retrospektive mit DEFA-Genrekino der 1970er-Jahre
- DEFA-Termine bei der Berlinale im Überblick
- Heiner-Carow-Preis 2025
- Filmmuseum Potsdam: Buchpräsentation mit Hans-Erich Busch und DIE VERLOBTE
- Werkschau Sieglinde Hamacher im Kino Krokodil
- Selects: „Cult und Quirky“
- DEFA-Filme in den Hackeschen Höfen
- Berliner Filmmontag im Kino Toni
- Toni-Filmclub
- LA VILLETTE in Paris
- Fortsetzung: „Schlösser, Katen, Sozialismus“
- Literaturverfilmungen der DEFA in Rostock
- DVD-Neuheiten bei den Filmjuwelen
- Neu digitalisiert: SOLO SUNNY
- Buchtipp: Märchen-Dia-Rollfilm in der DDR
- Filmmuseum Potsdam: Schaudapot eröffnet
- Wir erinnern

SOLO SUNNY eröffnet die Berlinale Classics

Im Rahmen der Berlinale Classics 2025 feiert die digital restaurierte 4K-Fassung von SOLO SUNNY (R: Konrad Wolf, 1979) Weltpremiere. Die Veranstaltung findet am Freitag, 14. Februar 2025, ab 19:00 Uhr in der Akademie der Künste (Hanseatenweg 10, 10557 Berlin) in Anwesenheit beteiligter Filmschaffender statt – darunter Kameramann Eberhard Geick, Komponist Günther Fischer, Sängerin Regine Dobberschütz und Schauspieler Bernd Stegemann. Im Anschluss lädt die DEFA-Stiftung zu einem Sektempfang im Foyer des Hauses. Der Ticketvorverkauf startet am 11. Februar ab 10:00 Uhr im Berlinale-Ticketshop.

Die Veranstaltung markiert für die DEFA-Stiftung den Auftakt zum Konrad-Wolf-Jahr 2025. Das Jahr soll anlässlich des 100. Geburtstags des Regisseurs Raum für Begegnungen schaffen. Begegnungen mit seinen Filmen, den darin enthaltenen Themen und – wichtiger noch – den darin enthaltenen Perspektiven. Über das ganze Jahr hinweg sind Veranstaltungen, Vorführungen und Publikationen geplant.

www.berlinale.de



Renate Krößner in SOLO SUNNY (1979)

FOTO: DEFA-STIFTUNG/DIETER LÜCK

Berlinale-Retrospektive mit DEFA-Genrekino der 1970er-Jahre

Die Retrospektive der Internationalen Filmfestspiele Berlin widmet sich unter der Überschrift „Wild, schräg, blutig“ dem deutschen Genrekino der 1970er-Jahre und präsentiert vier DEFA-Produktionen. Teil des Programms sind Horst Bonnets aufwendig mit 70mm-Filmtechnik produzierte, opulente Operettenverfilmung ORPHEUS IN DER UNTERWELT (1973). Präsentiert werden darüber hinaus das DEFA-Filmmusical NICHT SCHUMMELN,

LIEBLING! (Joachim Hasler, 1972), die in Folge der Biermann-Affäre nur kurz in den DDR-Kinos gezeigte Satire NELKEN IN ASPIK (Günter Reisch, 1976) sowie die vor der Kulisse der Leipziger Messe spielende Liebeskomödie HUT AB, WENN DU KÜSST! (Rolf Losansky, 1971).

Als Gäste werden im Verlauf des Festivals die Schauspielerinnen Dorit Gäßler und Chris Doerk erwartet.

www.berlinale.de

DEFA-Termine bei der Berlinale im Überblick

SOLO SUNNY: 14.2., 19:00 Uhr in der Akademie der Künste; 16.2., 21:15 Uhr & 22.2., 11:30 Uhr jeweils im Kino Cubix am Alexanderplatz sowie am 16.2., 17:00 Uhr, im Rahmen von „Berlinale goes Kiez“ im Potsdamer Thalia-Kino.

ORPHEUS IN DER UNTERWELT: 15.2., 19:00 Uhr & 20.2., 12:30 Uhr jeweils im Cubix 5 sowie am 21.2., 19:00 Uhr, in der Akademie der Künste in Anwesenheit von Dorit Gäßler

NICHT SCHUMMELN, LIEBLING!: 19.2., 12:00 Uhr im Cubix 5, 21.2., 20:30 Uhr im E-Werk (Deutsche Kinemathek) und am 22.2., 19:00 Uhr, in der Akademie der Künste in Anwesenheit von Chris Doerk und Dorit Gäßler

NELKEN IN ASPIK: 21.2., 21:15 Uhr sowie 22.2., 16:45 Uhr, jeweils in der Akademie der Künste. Beide Vorführung erfolgen ausgehend von einer 35mm-Filmkopie.

HUT AB, WENN DU KÜSST!: 19.2., 14:30 Uhr; 20.2., 16:45 Uhr sowie 21.2., 19:00 Uhr, jeweils im Cubix 5

FOTO: DEFA-STIFTUNG, KAREN OBENAU



Konrad Wolf 100

Mit Konrad Wolf durch das Jahr 2025: Logo zu 100 Jahre Konrad Wolf



FOTO: BERLINALE/SANDRA WEILER

2024 mit dem Heiner-Carow-Preis prämiert: Eva Trobisch

Heiner-Carow-Preis 2025

Erneut lobt die DEFA-Stiftung auf der Berlinale den mit 5.000 Euro dotierten Heiner-Carow-Preis aus. Die Vergabe erfolgt sektionsübergreifend als deutscher Nachwuchspreis an die Regie eines ersten oder zweiten deutschen Langfilms. Über die Verleihung entscheidet eine dreiköpfige Jury, bestehend aus Annika Pinske (Regisseurin), Jide Tom Akimleminu (Regisseur) und Barbara Barlet (DEFA-Stiftung). Die Bekanntgabe der diesjährigen Preisträger erfolgt im Rahmen der Berlinale-Preisverleihung unabhängiger Juries am 22. Februar.

Filmmuseum: Buchpräsentation mit Hans-Erich Busch & DIE VERLOBTE

Am 6. Februar präsentiert der frühere DEFA-Produktionsleiter Hans-Erich Busch ab 18:30 Uhr im Filmmuseum Potsdam sein in der Schriftenreihe der DEFA-Stiftung erschienenen Buch „Unmögliches machen wir sofort, Wunder dauern etwas länger. Filmgeschichten eines Produktionsleiters.“ (Bertz+Fischer Verlag, 29,00 Euro)

Nach der Buchpräsentation mit Hans-Erich Busch, Dorett Molitor (Filmmuseum Potsdam) und Stefanie Eckert (Vorstand der DEFA-Stiftung) läuft der DEFA-Spielfilm DIE VERLOBTE (Günter Reisch & Günther Rucker, 1980), der zu den wichtigsten Arbeiten des Produktionsleiters zählt.

Neben dem Grand Prix 1980 in Karlovy Vary erhielt der Film weltweit Preise und Auszeichnungen. Das Werk handelt von der jungen Kommunistin Hella Lindau, die 1934 verraten und wegen Widerstand gegen den Nationalsozialismus zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt wird. Hella muss sich dort unter Kriminellen behaupten. In dieser Hölle erringt sie durch ihre Aufrichtigkeit das Vertrauen der Mitgefangenen. In ihren tragischen Momenten wächst die ungewöhnliche Liebe zu ihrem Verlobten zu erschütternder Größe.



FOTO: BERTZ + FISCHER VERLAG

Buchcover: „Unmögliches machen wir sofort, Wunder dauern etwas länger.“

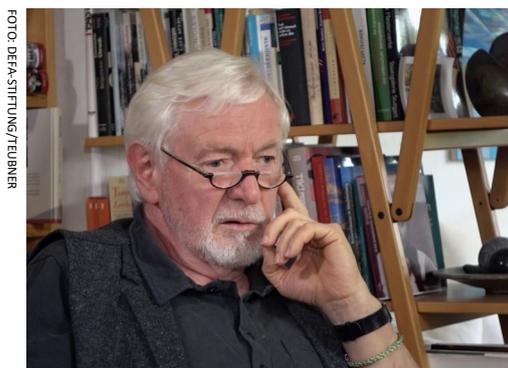


FOTO: DEFA-STIFTUNG/TUENNER

Hans-Erich Busch während eines Zeitzeugengesprächs im Jahr 2021

Der gelernte Stahlschiffbauer aus Mecklenburg Hans-Erich Busch fand nicht auf See, sondern beim Film den Erfüllungsort für seine Weltneugier. Als Produktionsleiter im DEFA-Studio für Spielfilme arbeitete er mit Regiegrößen wie Heiner Carow, Rainer Simon oder Herrmann Zschoche zusammen. Von Babelsberg ging es hinaus: Vertragsgespräche, Vorbereitungen und Drehbegleitungen führten ihn nach Kuba, Vietnam, Japan, nach Ost-, dann auch nach Westeuropa und in die USA. In seinem Buch erinnert sich Busch an Kindheit und Jugend, an „volkseigene“ DEFA- und internationale Koproduktionen, an fantasievollen Pragmatismus und politische wie berufliche Wendemanöver um und nach 1989.



FOTO: DEFA-STIFTUNG/MAITRAUT PATHEHEIMER

Jutta Wachowiak als Hella Lindau in DIE VERLOBTE (Günther Rucker & Günter Reisch, 1980)

Bereits vor der Veranstaltung findet ab 18:00 Uhr ein kleiner Sektempfang im Foyer des Filmmuseums statt.

Ticketreservierungen können über das Filmmuseum Potsdam vorgenommen werden.

www.filmmuseum-potsdam.de



FOTO: DEFA-STIFTUNG/OTTO KUMMERT

Filmplakat zu DIE VERLOBTE (Günther Rucker & Günter Reisch, 1980)



DER SCHAFSWOLF
(Sieglinde Hamacher,
1983/84)



Filmplakat zu
IM STAUB DER STERNE
(Gottfried Kolditz, 1976)



Filmplakat zu DIE LEGENDE
VON PAUL UND PAULA
(Heiner Carow, 1972)

Werkschau Sieglinde Hamacher im Kino Krokodil

Die DEFA-Stiftung präsentiert anlässlich des 70. Gründungstags des DEFA-Studios für Trickfilme Werke von Sieglinde Hamacher. Die Regisseurin gilt als „Dresdens große Trickfilm-Dame“. In 36 Arbeitsjahren am DEFA-Studio für Trickfilme schuf sie bis 1992 etliche animierte Kurzfilme mit unvergleichlicher künstlerischer Handschrift. Eine Reihe von Filmen fertigte sie nahezu im Alleingang und ohne Auftrag nur mit Kugelschreiber und Schreibmaschinenpapier am heimischen Schreibtisch. Hamachers Fantasie und Einfallsreichtum waren keine Grenzen gesetzt: Gemälde erwachen zum Leben wie sonst nur bei Harry Potter, ein Wolf verwandelt sich in knallig pinker Szenerie in ein Schaf und bei einer exklusiven Party geht wirklich alles schief – bis zu Köpfen, die ihre Körper wechseln. Vielfach wurden ihre Werke auf großen Filmfestivals mit Preisen bedacht, darunter auf der Berlinale und beim DOK Leipzig. Mitunter waren

die oft provokanten, parabolischen Erzählungen der Filmemacherin in der DDR unerwünscht und sie musste staatlich gewollte Änderungen vornehmen. 1982 wurde ihr Film KONTRASTE verboten. Die Werkschau wird eingeführt von Philip Zengel (DEFA-Stiftung) und zeigt einige von Hamachers wichtigsten Arbeiten. Tickets sind über das Kino Krokodil erhältlich.

Der Filmabend am 10. März steht unter der Überschrift „Frauentag – Arbeits- und Lebenswelten von Frauen im DEFA-Dokumentarfilm“. Gezeigt werden: SOLVEIG BLÄST TROMPETE (Jürgen Clasen, 1988), SYLVIA (Ernst Cantzler, 1984), DIE VORZEIGEFRAU (Róza Berger-Fiedler, 1986), ESSAY ÜBER EIN FISCHWEIB ODER MIN HERZING (Uwe Belz, 1975) und IM MÄRZEN DIE BÄUERIN (Gitta Nickel, 1972). Einführung: Mirko Wiermann.
www.kino-krokodil.de

Selects: „Cult und Quirky“

Mit einem Augenzwinkern ergänzt die 11. Ausgabe des Streaming-Angebots „Selects“ der Deutschen Kinemathek seit dem 1. Februar unter der Überschrift „Cult und Quirky“ das Programm der diesjährigen Berlinale-Retrospektive „Wild, schräg, blutig. Deutsche Genrefilme der 1970er“. Die neun Filme – darunter die beiden DEFA-Produktionen IM STAUB DER STERNE (Gottfried Kolditz, 1976) und DER MANN, DER NACH DER OMA KAM (Roland Oehme, 1971) – spielen lustvoll mit Genrekonventionen. Immer geht es um das große Ganze: Liebe und Sex, die Abgründe der Seele und die Rettung der Welt vor dem Bösen. Die Filme sind bis zum 30. April kostenfrei über die Seite „Selects“ der Deutschen Kinemathek abrufbar.

<https://www.deutsche-kinemathek.de/de/online/streaming>

DEFA-Filme in den Hackeschen Höfen

Über das gesamte Jahr 2025 zeigt das Kino in den Berliner Hackeschen Höfen unter der Überschrift „Meisterwerke des DEFA-Kinos“ ausgehend von 35-mm-Filmkopien Produktionen des DEFA-Studios für Spielfilme. Zum Auftakt lief am 14. Januar SOLO SUNNY (Konrad Wolf, 1979). Am 11. Februar geht es mit DIE LEGENDE VON PAUL UND PAULA (Heiner Carow, 1972) weiter. Es folgen in der ersten Jahreshälfte: DU UND ICH UND KLEIN-PARIS (Werner W. Wallroth, 1970) am 11. März, HOSTESS (Rolf Römer, 1975) am 15. April, COMING

OUT (Heiner Carow, 1988/89) am 13. Mai und NICHT SCHUMMELN, LIEBLING! (Joachim Hasler, 1973) am 17. Juni. Viele der Filme werden mit englischen Untertiteln präsentiert. Ergänzt wird die Reihe durch das Sonderprogramm „... Himmel-donnerwetter! Der ostdeutsche Kinder- und Jugendfilm“, das am 9. Februar mit VERBOTENE LIEBE (Helmut Dziuba, 1989) startet und am 13. April mit MORITZ IN DER LITFASSSÄULE (Rolf Losansky, 1983) fortgesetzt wird.
www.hoefekino.de

Publikationen der DEFA-Stiftung

- „Filmgeschichten eines Produktionsleiters“ von Hans-Erich Busch



29,00 €

- „Sorbtische Film-landschaften“ von Grit Lemke & Andy Räder (Hg.)



39,00 €

- „...und wer wird die Welt verändern?“ von Pikarski, Rittmeyer und Schenk (Hg.)



43,00 €

- „Von verschiedenen Standpunkten“ von Lisa Schoß



43,00 €

Berliner Filmmontag im Kino Toni

2025 steht im Zuge des Berliner Filmmontags im Kino Toni am Antonplatz in Weißensee erneut die Filmstadt Berlin als Dreh- und Handlungsort im Mittelpunkt. Die von Paul Werner Wagner kuratierte Veranstaltungsreihe präsentiert am 10. Februar Herrmann Zschoches nach einem Szenarium von Regine Sylvester gedrehten DDR-Gegenwartsfilm DIE ALLEINSEGLERIN (1987) in Anwesenheit der Darsteller Tina Powileit und Gunter Schoß. Anlässlich einer Vorführung von HE, DU! (Rolf Römer, 1970) ist am 3. März Hauptdarstellerin Annekathrin Bürger zu Gast. Am 5. Mai wird der Verbotsfilm JAHRGANG 45 (Jürgen Böttcher, 1966/90) gezeigt. Die digital restaurierte Fassung von DAS SIEBENTE JAHR (Frank Vogel, 1968) ist am 2. Juni zu sehen.

www.kino-toni.de

LA VILLETTE in Paris

Welche Auswirkungen hatten die „Wendejahre“ 1989/90 auf Künstlerinnen und Künstler aus der DDR und wie denken sie nach 35 Jahren darüber? Unter dieser Fragestellung untersucht eine deutsch-französische Tagung am 7. und 8. Februar am Goethe-Institut in Paris den radikalen gesellschaftlichen und kulturellen Umbruch der Wendezeit. Teil des zweitägigen Programms ist die Premiere der mit Mitteln aus dem Förderprogramm Filmerbe digital-restaurierten Fassung des Dokumentarfilms LA VILLETTE (1990) von Gerd Kroske. Der Film beleuchtet, wie rund 200 Künstlerinnen und Künstler aus der DDR zu Beginn des Jahres 1990 ihre

Toni-Filmclub

Regelmäßig präsentiert die Reihe „Filme wiederentdeckt“ mittwochs im Kino Toni DEFA-Filme mit prominenten Gästen. Am 26. Februar erwartet Moderator Paul Werner Wagner den Regisseur Peter Kahane zur Vorführung seines Films VORSPIEL (1987). Schauspielerinnen Carmen-Maja Antoni und Regisseur Siegfried Kühn, der am 14. März seinen 90. Geburtstag feiern wird, kommen am 26. März zu KINDHEIT (1986). Am 30. April sind Regisseur Rainer Simon und Hauptdarsteller Hermann Beyer bei MÄNNER OHNE BART (1971) zu Gast. Regisseur Michael Kann, der im Januar 75 Jahre alt wurde, kommt am 28. Mai zur Premiere der digital restaurierten Fassung seines Films DIE ENTFERNUNG ZWISCHEN DIR UND MIR UND IHR (1987). Tickets sind im Kino Toni erhältlich.

www.kino-toni.de

Arbeiten im Quartier La Villette in Paris präsentieren. Gerd Kroske wird persönlich vor Ort sein und über die Produktionshintergründe berichten.

www.goethe.de



Jürgen Böttcher und das Filmteam um Gerd Kroske und Thomas Plenert bei den Dreharbeiten zu LA VILLETTE (Gerd Kroske, 1990)

Fortsetzung: „Schlösser, Katen, Sozialismus“

Die Reihe „Schlösser, Katen, Sozialismus – Dorf-Geschichte und Geschichten im frühen DEFA-Film“ wird im Februar 2025 unter der Schirmherrschaft des Pfarramtes Hohenmocker fortgesetzt. Am 14. und 15. Februar laufen in der „Kino Kate“ Hohenmocker um 19:00 Uhr Kurt Maetzig's SCHLÖSSER UND KATEN Teil I und II (1956). Am 16. Februar folgt der unter der Regie von Gerhard Klingenberg entstandene Film WAS WÄRE WENN...? (1960). Vor den Filmvorführungen hält die Filmhistorikerin Evelyn Hampicke kurze Einführungsvorträge.



**Filmplakat zu
LOTTE IN WEIMAR
(Egon Günther, 1975)**



**DVD-Cover für
DIE REISE NACH SUNDEVIT
(Heiner Carow, 1965)**



**Filmplakat zu SOLO SUNNY
(Konrad Wolf, 1979)**

Literaturverfilmungen der DEFA in Rostock

Zusammen mit der Kulturstiftung Rostock e.V. lädt das Rostocker Programmkinolichtspieltheater Wundervoll in den kommenden Monaten zu einer Filmreihe mit Literaturverfilmungen der DEFA. Nach den Filmen finden Gespräche mit Gästen und dem Publikum statt. Zum Auftakt läuft am 18. Februar, 19:00 Uhr, im Metropol Egon Günthers nach dem gleichnamigen Roman von Thomas Mann entstandener Spielfilm LOTTE IN WEIMAR (1975). Als Gast wird Monika Lennartz, die Lottes Tochter spielt, in Rostock erwartet. Weiterhin werden im Rahmen der Filmreihe TILL EULENSPIEGEL (Rainer Simon, 1974), DER AUFENTHALT (Frank Beyer, 1982), MÄRKISCHE FORSCHUNGEN (Roland Gräf, 1981) sowie DIE FRAU UND DER FREMDE (Rainer Simon, 1984) gezeigt.
www.liwu.de

DVD-Neuheiten bei den Filmjuwelen

Erneut erscheinen in den kommenden Wochen ausgewählte Klassiker des DEFA-Kinos in der Edition Filmjuwelen auf DVD. Den Auftakt macht am 6. Februar Heiner Carows auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst sowie am Strand von Warnemünde gedrehter Kinderfilmklassiker DIE REISE NACH SUNDEVIT (1965). Herrmann Zschoches nach einem Buch von Christa Kozik entstandener Jugendfilm SIEBEN SOMMERSPROSSEN (1977) wird am 20. Februar veröffentlicht. Mit HEISSER SOM-

MER (Joachim Hasler, 1967) folgt am 27. Februar einer der erfolgreichsten DEFA-Musikfilme mit Chris Doerk und Frank Schöbel in den Hauptrollen. Für Mai 2025 sind DVD-Veröffentlichungen der frühen DEFA-Spielfilme DIE MÖRDER SIND UNTER UNS (Wolfgang Staudte, 1946) und BÜRGERMEISTER ANNA (Hans Müller, 1950) angekündigt. Sämtliche DVDs sind mit Bonusfilmen und Booklets ausgestattet.
www.fernsehjuwelen.de



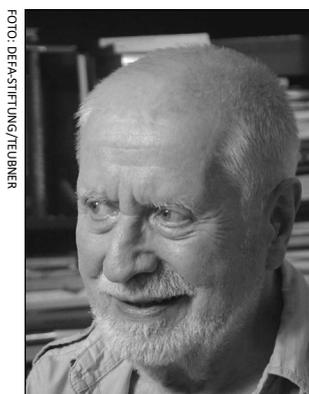
Karen Schröter und Harald Rathmann in SIEBEN SOMMERSPROSSEN (Herrmann Zschoche, 1977)



Frank Schöbel und Chris Doerk in HEISSER SOMMER (Joachim Hasler, 1967)

Neu digitalisiert: SOLO SUNNY

In den vergangenen Wochen arbeitete die DEFA-Stiftung mit Hochdruck an der digital restaurierten Fassung von SOLO SUNNY (Konrad Wolf, 1979), die am 14. Februar im Rahmen der Berlinale Classics Premiere feiern wird. Die Digitalisierung wurde anlässlich des „Konrad-Wolf-Jahres 2025“ mit Mitteln aus dem Förderprogramm Filmerbe von Bund, Ländern und Filmförderungsanstalt realisiert. Im Jahresverlauf wird auch Konrad Wolfs STERNE (1959) in einer hochwertigen, digitalen Neubearbeitung erlebbar sein. Für beide Filme entsteht eine barrierefreie Fassung mit Audiodeskription und deutschen Untertiteln für Hörgeschädigte. Alle Spielfilme Konrad Wolfs sowie die Kinofassung des Dokumentarfilmprojekts BUSCH SINGT (1981/82) können beim DEFA-Filmverleih in der Deutschen Kinemathek für Kinovorführungen gebucht werden.
defa-filmverleih@deutsche-kinemathek.de



Helmut Nitzschke während eines Zeitzeugengesprächs im Jahr 2016



Josephine Back in DIE MILLIONEN DER YVETTE (Martin, Hellberg, 1956)

Impressum

NEWSLETTER
der DEFA-Stiftung

Herausgeber:
V.i.s.d.P.: Stefanie Eckert
Redaktion:
Philip Zengel

DEFA-Stiftung
Franz-Mehring-Platz 1
10243 Berlin

Tel. 030-29 78 48 10
E-Mail:
info@defa-stiftung.de
www.defa-stiftung.de

Buchtipp: Märchen-Dia-Rollfilm in der DDR

Sie brachten großes Kino ins kleine Wohnzimmer: Die Dia-Rollfilme der DEFA. Mit Hilfe eines per Hand betriebenen Bildwerfers wurden vor allem Märchen an die heimischen Wände projiziert: anfangs aus DEFA-Klassikern wie DAS KALTE HERZ (Paul Verhoeven, 1950) oder DAS TAPFERE SCHNEIDERLEIN (Helmut Spieß, 1956), später als gezeichnete Comic- und Bildergeschichten von namhaften Künstlerinnen und Künstlern. Das von Ron Schlesinger herausgegebene Handbuch „Märchen-Dia-Rollfilm in der DDR“ gewährt erstmals einen umfassenden Überblick über die „DEFA-Color-Bildbänder“ von A wie ALADIN AUS DER WUNDERLAMPE bis Z wie ZWERG NASE. Zum Preis von 14,99 Euro als Taschenbuch oder 8,99 als eBook ist das Werk im Handel erhältlich.



Filmmuseum Potsdam: Schaudapot eröffnet

Im Sammlungsgebäude des Filmmuseum Potsdam ist am 17. Januar feierlich das neue Schaudapot eröffnet worden.

Von der 70mm-Filmkamera bis zum Modell der Thronrettungsmaschine aus GRITTA VON RATTENZUHAUSBEIUNS zeigt das Depot zahlreiche Objekte aus verschiedenen Jahrzehnten des DEFA-Filmschaffens. Rund 750 Objekte und 400 Schriften aus 113 Jahren Filmgeschichte werden ausgestellt. Insgesamt umfassen die Bestände des Filmmuseums Potsdam eine Million Objekte. Sie dokumentieren Produktion, Auswertung und Rezeption von Filmen. Dazu gehören Drehbücher, Szenenbild- und Kostümentwürfe, Produktionsunterlagen, Fotos und gegenständliche Zeugnisse wie Modelle, Requisiten, Kostüme, Filmpreise und Auszeichnungen. Die Kinoauswertung belegen u. a. Plakate, Filmprogramme und Presseauschnitte. Besonderen Raum nehmen Vor- und Nachlässe von rund 250 Filmschaffenden und geschlossene Sammlungen – unter anderem zur Entwicklung des Studi-

ogeländes in Babelsberg und zur Kinokultur – ein. Zeitzeugengespräche sowie ein Film-, Video- und DVD-Archiv stehen für wissenschaftliche Zwecke zur Verfügung. Die bedeutende Sammlung kinematographischer Geräte wird durch schriftliche Unterlagen zu mehr als 700 Firmen sowie eine Patente-Sammlung vervollständigt. Das Filmmuseum unterhält zudem eigene Restaurierungswerkstätten, in denen die konservatorische Betreuung der Bestände erfolgt.

Buchbare einstündige Zeitfenster für Individualbesuche des Schaudepots sind innerhalb der Zeiten montags und mittwochs 10:00-12:00 Uhr und donnerstags 15:00-17:00 Uhr möglich. Spezialführungen werden einmal im Monat an einem Dienstagnachmittag angeboten. Gruppenanmeldungen auf Anfrage. Außerdem finden verschiedene Vermittlungsangebote statt. Eintrittskarten (regulär 6,00 Euro / ermäßigt 4,00 Euro) sind über die Website „eventbrite“ zu buchen.

www.filmmuseum-potsdam.de

Wir erinnern

Josephine Back (7.10.1921–10.1.2025), Schauspielerin, bei der DEFA Hauptdarstellerin in DIE MILLIONEN DER YVETTE (1956)

Helmut Nitzschke (14.11.1935–14.1.2025), Regisseur, bei der DEFA u.a. NEBELNACHT (1968), LEICHENSACHE ZERNIK (1972), DAS LICHT AUF DEM GALGEN (1976)